

KlimaBau

Die Baubranche machte 2016 über 50% des Abfallaufkommens in Deutschland aus. Laut offizieller Statistik erzielt die Baubranche dabei eine Recyclingquote von 88%. Da aber knapp die Hälfte dieses Wertes für das Verfüllen ehemaliger Abbaustellen und die Lagerung auf Deponien verwendet wird, ist dieses Verfahren nicht als klassisches, „richtiges“ Recycling anzusehen.

Darüber hinaus ist die Baubranche europaweit für 38% des Kohlenstoffdioxidausstoßes und 40% der verbrauchten Energie verantwortlich.

Eine Optimierung der Baubranche hinsichtlich Ressourcen- und Energieverbrauch ist daher ein potentieller Hebel die Problematik der fehlenden Nachhaltigkeit unseres momentanen Lebensstils anzugehen und somit den Energie- und Ressourcenverbrauch einzuschränken. Der öffentliche Sektor verfügt dabei über eine Vorbildrolle für andere Bauherren. Die öffentliche Hand war im Jahr Bauherr von 3.076 genehmigten Gebäuden, davon 2.282 Nicht-Wohngebäuden. Die Präsenz dieser Objekte durch Lage und Zweck in der Öffentlichkeit lancieren die Möglichkeit nachhaltigen Bauens.

Um die Umweltwirkungen verschiedener Baustoffe und -techniken quantitativ miteinander vergleichbar zu machen, existieren verschiedene Methoden der Ökobilanzierung. Diese sollen es Verbrauchern ermöglichen das umweltfreundlichste Produkt zu beziehen, während Unternehmen durch die Darstellung von Kennzahlen Optimierungspotentiale in ihren Produkten, Prozessen und Dienstleistungen aufgezeigt bekommen können.

In diesem Projekt wird untersucht, welche Möglichkeiten bestehen, die Bausubstanz in Deutschland klimafreundlicher zu gestalten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass neben einer rein ökologischen Nachhaltigkeit auch die sozialen Fragen im Bereich Wohnungs- und Hausbau berücksichtigt werden müssen. Hierzu werden sowohl die Methoden der Ökobilanzierung angewandt, als auch verschiedenste ökonomische und soziale Kennzahlen eingebunden. Am Ende soll es möglich sein, eine Aussage zu treffen, wie der Gebäudebestand in Zukunft ökologisch nachhaltiger gestaltet werden kann und gleichzeitig steigende Immobilienpreise angegangen werden können.

Projektlaufzeit: 01.2019-12.2021

Projektbearbeiter: Johanna Kondrasch, M.Sc.; Felix Rheude, M.Sc.